Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 609

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 31. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 31. August.

Die „Geraer Ztg." gräbt aus ihrem Jahrgange von 1798 den ursprünglichen Bericht über eine königliche Kabinetsordre aus, den der Kriegsminister jetzt abzuleugnen sich veranlaßt gesehen hat. Er lautete:

„Merkwürdige Kabinetsordre Sr. jetztregierenden Maj. von Preußen. Vor Kurzem erließ der König eine herrliche Kabinetsordre an den Feldmarschall von Möllendorf, wegen des Verhältnisses des Militärs zu dem Civilstande. Der König sagte, er habe mißfällig vernehmen müssen, wie besonders junge Offiziere Vorzüge ihres Standes vor den Civilbeamten behaupten wollten. Er werde da dem Militär sein Ansehen geltend machen, wo es ihm wesentliche Vortheile zu wege bringe, und das wäre auf den Schauplätzen des Krieges, wo sie ihre Mitbürger mit Leib und Leben zu vertheidigen hätten; „allein im Uebrigen, fährt Er fort, muß sich nie ein Soldat, wes Standes er sey, unterstehen, einen meiner Bürger zu brusquiren; sie sind es, nicht ich, die die Armeen unterhalten; in ihrem Brode steht das Heer der meinem Befehl anvertrauten Truppen; und Arrest, Cassation und Todesstrafe werden nach Verhältniß die Folgen seyn, die jeder Contravenient von meiner unbeweglichen Strenge zu gewärtigen hat." So spricht dieser anbetungswürdige Monarch, nach dem Inhalte mehrerer Nachrichten aus Berlin, und 300 000 Menschen zittern vor dem ernsten Jüngling! die Kabinetsordre ist von seiner eigenen Hand."

Die „Voss. Ztg." bemerkt hierzu: Es ist auffällig, wie hartnäckig sich das Gerücht von dieser Kabinetsordre ein Jahrhundert lang behaupten konnte. Dem Könige Friedrich Wilhelm III. würde die Ordre übrigens nicht zur Unehre gereicht haben, wenn sie wirklich von ihm herstammte.

Als Börsengerücht verzeichnet die „Freis. Ztg." die Nachricht, die königlich preußische Seehandlung werde am 1. September große Quantitäten Roggen aufkaufen. Einige Firmen, die in Regierungskreisen Fühlung haben, kauften am Mittwoch auf jenes Gerücht hin große Mengen Roggen für September. Von der Seehandlung ressortiren bekanntlich die Bromberger Mühlen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß für die Bromberger Mühlen Getreideankäufe bei der Berliner Börse stattfinden. Die Seehandlung ressortirt bekanntlich von dem Finanzminister Miquel. Irgend eine gesetzliche Beschränkung für den Geschäftskreis der Seehandlung ist nicht vorhanden. Seit 1848 aber hat die Seehandlung, abgesehen von ihren Bromberger Mühlen, keinerlei Produktengeschäfte betrieben. Trotz der augenscheinlichen Neigung des Herrn Miquel, das Finanzministerium zu einer Art Vorsehung für das gesammte Wirthschaftsleben in Preußen herauszubilden, kann das genannte Blatt nicht glauben, daß die Seehandlung angewiesen sein soll, auf Staatsrechnung Spekulationsgeschäfte in Getreide zu machen. Thatsächlich ist das Bankgeschäft der Seehandlung dazu bestimmt, die Geldgeschäfte des Staates zu erleichtern. Auch würde der Zweck einer Preistreiberei durch solch willkürliches Eingreifen einer Staatsbehörde nicht erreicht werden. Denn wenn erst Aussicht gegeben ist, daß die Staatsbehörde mittelst der Seehandlung den Getreidepreis nicht unter einen gewissen Preis sinken lassen, also das Prinzip des Antrags Kanitz im Verwaltungswege durchführen will, so würde dies unter der freien Konkurrenz des Getreidehandels nur anreizen, ausländisches Getreide in Deutschland in solchen Zeiten wie gegenwärtig einzuführen. Man würde ja dabei nur gewinnen, nicht auch verlieren können. Bekanntlich stehen die Berliner Preise schon seit einigen Tagen wieder derart im Verhältniß zu den ausländischen Preisen, daß ausländische Dampfer mit Getreide an der Berliner Börse gehandelt werden.

Ueber das polnische Gymnasium in Teschen bringt die „N. Fr. Pr." einen bemerkenswerthen Artikel aus Troppau, in dem darauf hingewiesen wird, daß der „Przegląd", das Organ des reichsräthlichen Polenklubs, ausdrücklich hervorhebt, daß die neue Anstalt die Jugend mit allem Fleiße lehren möge, „unseren katholischen Glauben zu lieben." Hiernach läge das Schwergewicht der durch das Gymnasium angestrebten Zwecke mehr noch als in der Polonisirung in der Katholisirung; allein es ist höchst auffällig, daß diesen ultramontanen Bestrebungen der mächtigste Bundesgenosse, den man für die katholische Sache in Schlesien zunächst hätte heranziehen müssen, fehlt. Man sucht nämlich vergeblich nach irgend welchen Sympathie-Bezeigungen oder materiellen Unterstützungen, welche die Errichtung des polnischen Gymnasiums in Teschen von dem Manne erfahren hätte, welcher als Erster berufen ist, die Festigung des katholischen Glaubens in Schlesien zu wünschen, und von welchem man weiß, daß derselbe, wo es gilt, die Interessen der katholischen Kirche zu fördern, mit einer Hochherzigkeit ohne Gleichen von den reichen Mitteln Gebrauch macht, über welche er auf Grund seiner hohen hierarchischen Stellung verfügt: vom Fürstbischof von Breslau. „Daß der Kardinal Dr. Kopp als deutscher Mann, so meint das Wiener Blatt, die Polonisirung der Deutschen in Schlesien nicht fördern mag, versteht sich von selbst; zu denken aber giebt, daß er auch an der Errichtung einer Anstalt sich nicht betheiligt, welche die Jugend mit allem Fleiße lehren soll, „unsere katholische Kirche zu lieben." Und doch braucht man nur an die im Laufe der Jahre wiederholt und mit großem Nachdrucke betonten, von Krakau ausgehenden Bestrebungen zu denken, das östliche Schlesien von der Breslauer Diözese abzulösen und dem Krakauer Bisthum einzuverleiben, um auch dies erklärlich zu finden. So unklug ist der Kardinal, der in Breslau seinen Sitz hat, nicht, um in einem sehr wichtigen Theile seiner Diözese die Errichtung einer klerikal-polnischen Anstalt mit seinen eigenen Mitteln errichten zu helfen, welche von langer Hand darauf ausgeht, die Vorbedingungen für die Erziehung eines polnisch-national gesinnten Klerus zu schaffen, der dann in kirchlichen Dingen selbstverständlich nicht nach Breslau, sondern nach Krakau gravitiren müßte."

In dem Jahresberichte der Pariser Pfandleihhäuser wird ziffernmäßig nachgewiesen, daß von Jahr zu Jahr weniger Kleidungsstücke und Wirthschaftsgegenstände als Pfandobjekte eingebracht werden. Während im Jahre 1892 1 927 000 solcher Gegenstände mit einem Beleihungswerthe von 51 300 000 Frs. angeboten wurden, betrug ihre Zahl nur 1 815 000 im Jahre 1893 mit einem Werthe von 49 515 000 Frs. und im Vorjahre ging sie noch weiter auf 1 735 000 und der Leihwerth auf 46 560 000 Frs. herab. Der Aufsichtsrath der Leihhäuser beklagt sich über dieses Herabgehen und schreibt dasselbe der Konkurrenz der gesetzlich zwar verbotenen, aber trotzdem im Geheimen fortbestehenden Pfandleihen zu. Die „Liberté" dagegen ist der Ansicht, daß diese Thatsache vielmehr auf die Abnahme der Nothlage und auf ein erneutes Anwachsen des Wohlstandes zurückzuführen ist. Der Beweis hierfür sei auch in der Zunahme der Beleihungsgesuche auf Werthpapiere in den städtischen Pfandleihen zu finden. Im Jahre 1892 wurden 11 386 Werthpapiere mit 3 213 222 Frs., im Jahre 1893 15 657 mit 4 422 906 Frs. und im Vorjahre 18 693 mit 5 224,15 Frs. beliehen.

Wie man aus Rom meldet, ist der Kriegsminister General Mocenni in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern des italienischen Kabinets fest entschlossen, die bestehenden zwölf Armeekorps der italienischen Armee aufrecht zu erhalten. Mit Bezug auf die Rekrutirung der Heereskörper arbeite er an der Durchführung des Territorial-Systems, wobei er jedoch mit der durch die Verhältnisse gebotenen Vorsicht zu Werke gehe.

Deutschland.

□ **Berlin,** 30. Aug. [Die christlichen Bergarbeiter.] Der Gewerkverein der christlichen Bergarbeiter, dessen Vorsitzender, Brust, ein Hauptzeuge im Essener Meineidsprozesse gewesen, behauptet, schon jetzt tausend Mitglieder mehr als der sozialdemokratische deutsche Bergarbeiterverband zu haben. Jedenfalls hat er die stattliche Mitgliederzahl von 4750. Es erscheint keineswegs wunderbar, wenn die nichtsozialdemokratischen Bergarbeiter eine ansehnliche Schaar bilden und sich auf dem Boden der bestehenden Zustände organisiren. Es wäre eher wunderbar, wenn ihre Zahl nicht noch größer würde. Die Sozialdemokratie ist hier nur ein Eindringling. Bis zum großen Bergarbeiterstreik von 1889 hat sie unter den Bergleuten so gut wie gar keine Anhänger gehabt, und jener Streik selber ist mit geflissentlicher Beiseitesetzung sozialdemokratischer Allüren eingeleitet worden. Nur eine reine Lohnbewegung sollte er sein. Erst in seinem Verlaufe hat die Sozialdemokratie Fuß gefaßt, aber die Mehrheit der Bergarbeiter steht noch heute außerhalb ihres Bannkreises, womit nicht gesagt ist, daß sie von dem christlichen Gewerkverein so leicht für seine zugespitzten politischen Grundsätze zu gewinnen wäre. Es stellt sich auch sonst heraus, daß die christlichen Bergarbeiter sich wohl zusammenthun konnten, den konfessionellen Schwierigkeiten aber nicht immer entgehen. Die katholischen Geistlichen scheinen in den betreffenden Versammlungen zum Mißbehagen der evangelischen das Hauptwort zu führen. Es wird geklagt, daß die evangelische Geistlichkeit im Allgemeinen eine gewisse Zurückhaltung gegen den Verein zeigt. Auf die evangelischen Mitglieder des Gewerkvereins kann das nicht gerade ermunternd wirken, und im Verein selber scheint schon mit der Möglichkeit gerechnet zu werden, daß zuletzt nur noch eine katholische Organisation mit spärlichen Anhängseln aus der anderen Konfession dasein wird. Die Zurückhaltung der evangelischen Geistlichen ist begreiflich genug. Der Gewerkverein stellt materielle Forderungen auf, die mit denjenigen der Sozialdemokratie in allen unmittelbar praktischen Fragen eine starke Aehnlichkeit hat, sowohl was die Höhe der Löhne wie die Arbeitszeit, wie die berufsgenossenschaftliche Vertretung u. s. w. anlangt. Trotz der zur Schau getragenen Loyalität der Absichten des christlichen Gewerkvereins sind also Gegensätze zu den Interessen der Arbeitgeber in einem Grade vorhanden, der manchem Geistlichen die Theilnahme an solchen Bestrebungen als bedenklich erscheinen lassen mag. Die katholische Geistlichkeit steht in dieser Hinsicht wohl etwas freier da.

— Der königliche Hof legt heute für die Erbgroßherzogin von Oldenburg Trauer auf vierzehn Tage an. Diese Hoftrauer wird für den 1. und 2. September abgelegt.

— Das preußische Kommunalsteuergesetz weist die Gemeinden, wie bekannt, eindringlich auf indirekte Steuern und Gebühren hin. Von der Regierung sind insbesondere die Lustbarkeitssteuern empfohlen worden. Wie nun aber die Stadt Breslau hat erfahren müssen, dürfen die preußischen Gemeinden zwar jeden Seiltänzer, jeden Bauchredner und jeden, der mit einer Würfel- oder Schießbude von Markt zu Markt zieht, zu dieser Lustbarkeitssteuer heranziehen, nicht aber Pferde- und Fahrradwettrennen. Diese sollen nicht als öffentliche Lustbarkeiten angesehen werden.

— Die mit der italienischen Regierung in Verbindung stehende „Riforma" in Rom veröffentlicht mit Bezug auf den deutschen Katholikentag in München einen Artikel, in welchem der italienischen Presse der Rath ertheilt wird, ruhig die platonischen Wünsche des Katholikentages anzuhören. Es wäre thöricht, wollte Italien durch seinen Botschafter in Berlin bei der deutschen Regierung über die Beschlüsse des Katholikentages, die außerdem nur von einer Minderheit der deutschen Katholiken ausgehen, Klage führen.

— Die Herbstübungsflotte ist, über Skagen von der Nordsee kommend, Freitag Nachmittag in Kiel eingetroffen.

— An Stelle des Panzers 2. Klasse „Kaiser", des Flaggschiffs des ostasiatischen Kreuzergeschwaders wird der „Mil. Pol. Corr." zufolge wahrscheinlich ein älteres Schiff wie „Friedrich der Große" nach Ostasien gesandt werden, da es erwünscht ist, daß ein so starkes Schiff wie das erstgenannte in den heimischen Gewässern verbleibe.

— Die nach Chile abgegangenen 26 preußischen Offiziere machten ihre erste Station in London; sie wurden in der englischen Hauptstadt von den dort weilenden deutschen Offizieren außerordentlich gastfreundlich aufgenommen.

L. C. Der frühere Hofprediger Stöcker sendet von Reinthal aus an seine „Parteigenossen und Freunde" ein langes Schreiben, welches das „Volk" veröffentlicht. Bemerkenswerth ist allenfalls, was Stöcker über das Wahlrecht sagt. Er kann das „bestehende Reichstagswahlsystem und seine Einseitigkeit nur für einen prinzipiellen Fehler ansehen", will es aber nicht abschaffen, sondern „durch Verbesserung beseitigen." Sein Ideal ist die „Ausübung des Wahlrechts durch das in Korporationen organisirte Volk." Wie er sich diese Organisation vorstellt, verschweigt er wohlweislich.

— In der „Kreuzzeitung" veröffentlicht Graf v. Klinckowström gegenüber der Blättermeldung, daß er zum Leiter der „Kreuzzeitung" ausersehen sei, eine Erklärung, der zufolge diese Frage überhaupt nicht an ihn herangetreten ist.

— Zu dem Inserat eines Husarenregiments, das zum Diensteintritt am 1. Oktober Freiwillige sucht, bemerkt die „Volksztg." mit Recht, solche Inserate seien nichts Neues: „Die Gründe des Mangels an Freiwilligen bei der Kavallerie liegen nahe. Früher waren bei den Kavallerieregimentern meistentheils Ueberschüsse an Freiwilligen zu verzeichnen. Seitdem für die Infanterie die zweijährige Dienstzeit eingeführt ist, drängen sich die jungen Leute nicht entfernt mehr in dem früheren Umfange zur Kavallerie mit ihrer dreijährigen Dienstzeit. Daher die zur freiwilligen Meldung einladenden Inserate."

— Wie die „Darmst. Ztg." erfährt, wird am diesjährigen Sedantage in allen fiskalischen Staatsbetrieben des Großherzogthums Hessen den Kriegsveteranen von 1870/71 der ganze Tag ohne Verkürzung des Arbeitslohns freigegeben.

— Auch das braunschweigische Staatsministerium macht bekannt, daß am 2. September alle Bureaux und Kassen der braunschweigischen Behörden während des ganzen Tages geschlossen bleiben, soweit nicht das dienstliche Interesse eine Abweichung von dieser Verfügung erfordert. Die Gehälter und Pensionen werden bereits am 31. cr. zur Auszahlung kommen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Die Unterärzte Dr. Rübe vom 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, unter Versetzung zum 1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2, Dr. Blanc vom 2. Oberschles. Inf.-Reg. Nr. 23, dieser unter Versetzung zum Westf. Füs.-Reg. Nr. 37, Dr. Meinhold vom Rhein. Pionier-Bataillon Nr. 8, unter Versetzung zum 2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2, zu Assistenzärzten 2. Klasse, Dr. Kleinert, Stabsarzt der Landw. 1. Aufg. vom Landwehrbezirk Rawitsch, zum Oberstabsarzt 2. Kl., Dr. Franke, Assistenzarzt 1. Kl. der Reserve vom Landwehrbezirk,

Liegnitz, zum Stabsarzt; Dr. Hübner, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve vom Landwehrbezirk Rawitsch, zum Assistenzarzt 1. Klasse, befördert. Die Assistenzärzte Dr. Mette vom Westfäl. Füsilier-Reg. Nr. 37, zum Bezirkskommando II. Berlin und Dr. Mohr vom 2. Leib Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, zum Feld-Art.-Reg. Nr. 35, versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 30. Aug. In der Anklagesache gegen den Redakteur von Mosch wegen Gotteslästerung bezw. Beschimpfung der jüdischen Religion hatte die dritte Strafkammer des Landgerichts I. die Verkündigung des Urtheils bekanntlich auf den 30. d. Mts. angesetzt. Sie ist heute erfolgt und zwar lautet das Urtheil auf Freisprechung des Angeklagten nach beiden Richtungen der Anklage hin. Es handelt sich bekanntlich um einen Artikel unter der Ueberschrift: „Ist der Tod Alexanders III. ein talmudisches Verbrechen,“ in welchem an dem Gott der Juden des alten Testaments Kritik geübt wurde und die Juden selbst als Religionsgesellschaft beschimpft sein sollen. Bezüglich der Gotteslästerung hat sich der Gerichtshof wieder auf den Standpunkt des ersten, in dieser Beziehung auch vom Reichsgericht gebilligten freisprechenden Erkenntnisses gestellt, indem er auch diesmal eine Gotteslästerung nicht für vorliegend erachtete, da es an jeder direkt beschimpfenden Ausdrucksweise in dem Artikel fehle. Soweit dem Angeklagten eine Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft zur Last falle, so sei der Artikel allerdings geeignet, die Empfindungen der jüdischen Religionsgesellschaft zu verletzen, aber in dieser Beziehung gehe der Gerichtshof davon aus, daß zu einer Beschimpfung eine gewisse Rohheit des Ausdruckes gehöre. Nicht eine jede, wenn auch herabwürdigende herbe Kritik solle nach dem Gesetze strafbar sein, sondern nur diejenige, die durch die Rohheit der Form die Absicht der Beschimpfung bekunde. An derartigen rohen Ausdrücken der Beschimpfung fehle es aber in dem Artikel. Wenn der Verfasser das überhaupt sagen wollte, was er gesagt hat, so hätte er sich in einer anderen Form kaum ausdrücken können. Der einzige beschimpfende Ausdruck könnte in dem Worte „Pöbelvolk“ gefunden werden, der Gerichtshof sei der Meinung, daß sich dieser Ausdruck nicht auf die heutigen Juden, sondern nur auf einen entarteten Theil der Juden früherer Zeit beziehen solle. Hiernach entfalle der Thatbestand des § 166 Wollte man aber selbst von dieser durch zahlreiche Reichsgerichts-Erkenntnisse gebilligten Ansicht abgehen und annehmen, daß auch durch inhaltlich beschimpfende Behauptungen die Beschimpfung einer Religionsgesellschaft erfolgen kann, so sei die Frage, ob der Angeklagte den Artikel in diesem Sinne verstanden hat. Der Angeklagte behaupte, daß er nur die jüdische Rassengesellschaft habe treffen wollen, und diese Auffassung erscheine nicht unglaubhaft. Dafür spreche auch ein gewisser logischer Fehler in dem Artikel; dieser stelle zuerst die Frage auf, ob der Tod Alexanders III. ein talmudisches Verbrechen sei und schließe mit der Bemerkung, daß die beiden behandelnden Aerzte allerdings Rassenjuden gewesen seien, aber der jüdischen Religionsgesellschaft nicht mehr angehörten, sondern schon in der Kindheit getauft seien. Die semitische Rasse sei aber strafgesetzlich nicht geschützt und könne darauf ebensowenig Anspruch erheben, wie die Gesammtheit der Christen, so weit sie nicht als Religionsgesellschaft in Betracht komme. Das Strafgesetzbuch wolle nur die religiösen Gefühle schützen und da dem Angeklagten zu glauben sei, daß er diese nicht verletzen wollte, so sei auf Freisprechung erkannt worden. (Wir werden uns dieses Urtheil merken, für den Fall einmal in einem Artikel eine scharfe Kritik der Handlungen anderer Leute enthalten sein sollte. — Red.)

* **Entscheidung des Reichsgerichts.** Zum Thatbestande der in § 164 des Strafgesetzbuchs mit Strafe bedrohten falschen Anschuldigung gehört die Anzeige bei einer Behörde, und als eine Behörde ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 22. Februar 1895, ein Schutzmann nicht zu erachten; wird bei einem Schutzmann oder einem anderen untergeordneten Organe einer Behörde eine Anzeige gemacht, so wird dadurch, auch wenn es die Absicht des Anzeigenden ist, daß der betreffende Beamte in Erfüllung einer bestehenden Dienstpflicht die Anzeige der ihm vorgesetzten Behörde mittheilen soll, das Thatbestandserforderniß der Anzeigeerstattung an eine Behörde nur dann erfüllt, wenn der Beamte die empfangene Anzeige der Behörde selbst mitgetheilt hat.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 30. August. Ein für Berlin ungewohntes militärisches Schauspiel hatte gestern Abend eine große Menge in die südlichen Vororte hinausgelockt. Ein Theil der Berliner und der Potsdamer Garnison, die heute hier einzieht, hatte einen markirten Feind nach Norden auf Berlin zurückgedrängt und in der Linie Rudow-Buckow-Lankwitz Biwaks bezogen. Gegen 3 Uhr war das Gefecht zu Ende und um 4 Uhr hatten alle Truppen die Biwaks bezogen. Auf dem rechten Flügel dicht bei Rudow stand die 1. Garde-Kavallerie-Division (Gardes du Corps, Garde-Kürassiere und 1. und 3. Garde-Ulanen), im Centrum, bei Buckow, das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment und auf dem linken Flügel die 2. Garde-Infanterie-Brigade (2. und 4. Garde-Regiment zu Fuß und Garde-Füsiliere), in der Reserve bei Waßmannsdorf und Klein-Ziethen die 1. Garde-Infanterie-Brigade (1. und 3. Garde-Regiment zu Fuß und Garde-Jäger-Bataillon). Die Infanterie hatte ihre Vorposten bis auf 15 Minuten, die Kavallerie die ihrigen bis auf eine Stunde vorgeschoben. Die Infanterie lagerte in den zerlegbaren Zelten zu je 30 Mann, die Kavallerie und Artillerie legte in der Nacht den Mantel um. Die Herstellung der Biwaks vollzog sich außerordentlich rasch. Im Handumdrehen waren die Pferde an eingerammten Pfählen zu je fünf angebunden, die Gewehre, Geschütze, Lanzen, Säbel und Tornister gerichtet. Um 4 Uhr begann man mit dem Abkochen. Von 6 Uhr an entwickelte sich ein recht reges und buntes Lagerleben, das den Berlinern anscheinend etwas ganz Neues, den „Provinzlern“ aus den alljährlichen Manövern etwas längst Bekanntes ist.

Aus dem Fenster gestürzt hat sich heute dem „Lok.-Anz.“ zufolge der 35jährige Bürgermeister a. D. M., der früher in Rogasen beamtet war und seit Oktober vorigen Jahres im Ruhestande lebt. M. wohnt bei seinem Bruder, einem Offizier, in Moabit. Schon seit längerer Zeit nahm man an ihm Spuren geistiger Verwirrung wahr, sodaß sein Bruder daran dachte, ihn in einer Heilanstalt unterzubringen. Heute Morgen befanden sich beide Brüder in dem Zimmer, das der Bürgermeister bewohnt. Als der Bruder es gegen 9 Uhr auf einen Augenblick verließ, benutzte der Kranke die Gelegenheit, das Fenster zu erklettern und zwei Stock hoch auf die Straße hinabzuspringen, wo er mit schweren inneren und äußeren Verletzungen liegen blieb. Mit einem Krankenwagen brachte man ihn in eine Anstalt.

Selbstmord eines Schuldieners. Im Berliner Schifffahrtskanal, nahe der Wolkernitzer Wiese, hat ein Schuldiener aus Berlin gestern Selbstmord verübt. Er begab sich in den Kanal hinein und feuerte einen Schuß in den Mund gegen sich ab. Schiffer brachten den Unglücklichen an Land, wo er alsbald verstarb. Der Todte ist als der Schuldiener Friebel von der städtischen Gemeindeschule in der Gerhardstraße rekognoszirt worden. Das Motiv zum Selbstmord ist bisher nicht klar gestellt worden.

Mit „Kind und Kegel“ nebst einem — Freunde durchgegangen ist dieser Tage einem Kaufmann in Friedenau die theure Gattin. Als der Mann Abends nach Hause kam, waren die Frau, seine beiden noch nicht fünf Jahre alten Kinder und sämmtliche Werthgegenstände, eine Anzahl Werthpapiere und über 500 M. baares Geld verschwunden. Erst von anderen Frauen erfuhr er, daß seine Gattin eine Vergnügungsreise nach Amerika unternommen und sich dabei unter anderweitigen männlichen Schutz gestellt, sowie sich mit dem nöthigen Kleingeld als Zehrpfennig versehen habe.

Einen groben Vertrauensbruch hat sich, wie die „Volksztg.“ meldet, in Steglitz ein Briefträger D. zu Schulden kommen lassen. Am vorletzten Sonntag wollte ein Arbeiter nach dem Schalterschluß per Postanweisung 225 M. an eine Krankenkasse absenden. D. nahm „aus Gefälligkeit“ das Geld an, um die Absendung desselben zu veranlassen; der Arbeiter sollte sich den Postschein gelegentlich vom Postamt abholen. Als Letzterer einige Tage später dort um den Postschein bat, erfuhr er, daß die 225 M. gar nicht eingezahlt worden seien. Der Briefträger leugnete, das Geld überhaupt empfangen zu haben. Jetzt ist der Briefträger verschwunden, mit Zurücklassung von Frau und vier Kindern. Dem Arbeiter hat eine Schwester des D. den Verlust ersetzt.

† **Der Arbeiter Polarsky**, der bekanntlich am 23. Juli in Neubokel bei Gifhorn wegen Widerstandes, Bedrohung und Diebstahlsverdachts festgenommen ist und am 24. August auf dem Transport den Polizeidiener Glindemann aus Gifhorn zu ermorden versucht hat, ist, wie nun festgestellt, am 21. Juli, also zwei Tage vor der Festnahme, aus der Irrenanstalt Ilten entwichen. Er hat den Transporteur so lange gewürgt, bis er anscheinend todt war, und ihn alsdann beraubt, indem er das Portemonnaie nebst Inhalt sich aneignete und sich der Handschellen durch Aufschließen mittels des ebenfalls geraubten Schlüssels entledigte. Glindemanns Zustand hat sich gebessert, doch dürfte das linke Auge verloren sein. Polarsky ist inzwischen der Irrenanstalt Ilten wieder zugeführt worden.

† **Sich und seine 16jährige Geliebte zu erschießen** versuchte in der Nacht zum 30. d. Mts. in Kassel ein junger Photograph. Beide sind schwer verwundet in ein Krankenhaus gebracht worden.

† **Ein Minister wegen Wuchers verfolgt.** Ein noch nicht dagewesener Prozeß wird, wie der Brüsseler „Chronique“ aus Antwerpen geschrieben wird, den Antwerpener Gerichtshof beschäftigen. Der belgische Eisenbahnminister Vandenpeereboom wird wegen Wuchers verfolgt. In dem amtlichen belgischen Eisenbahnkursbuch, dem „Guide officiel des voyageurs“, befindet sich in der Ausgabe dieses Monats ein Erlaß des Eisenbahnministers, der anordnet, daß die Reisenden dritter Wagenklasse, die ein Jahresabonnement nehmen wollen, den ganzen Betrag nicht auf einmal zu bezahlen brauchen, vielmehr ihn in festgestellten Raten entrichten können. Die Zinsen, die Herr Vandenpeereboom dafür zuschlägt, sind durchschnittlich mit 25 v. H. berechnet, — daher die Klage wegen Wuchers. Die Anordnung des belgischen Ministers sieht allerdings wie Wucher aus. Die Juristen werden vielleicht anderer Ansicht sein, aber die Wuchergesetze aller Länder haben gerade solche Fälle treffen wollen.

† **Dem bekannten Baron Hirsch**, der zu den Jagden in in der Nähe von Gran eingetroffen ist, wurde vom Fürsten-Primas Kardinal Vaszary ein Kastell als Absteigequartier angeboten.

Lokales.

Posen, 31. August.

c **Zu der Festnahme des Einbrechers**, der die Gegend vor dem Berliner Thor seit Wochen heimgesucht hatte, wird uns noch mitgetheilt, daß das Verdienst, den gefährlichen Menschen ergriffen zu haben, durchaus nicht lediglich dem Schutzmann zu verdanken ist. Die Sache hat sich vielmehr folgendermaßen zugetragen: Der Wächter der Mögelinschen Fabrik bemerkte am Donnerstag Abend einen Menschen, der in verdächtiger Weise sich in der Nähe der Fabrikanlage herumtrieb, über den Zaun blickte u. s. w. Der Wächter rief dem Menschen unwillkürlich zu, er solle sich fortscheren, „hier gebe es keine Kassenschränke zu erbrechen“. Darauf entfernte sich der Fremde. Als der Wächter in der Frühe des anderen Tages von dem Einbruch in die Paulussche Maschinenfabrik hörte, stieg sofort in ihm der Verdacht auf, daß der Mensch, den er am Abend vorher verscheucht, der Thäter sei. Der Wächter ging nun mit Anderen nach der Stadt um den neuen Einbruch zu melden; als er wieder zurückkehrte,

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin**, 30. August.

Berlin hat alle Hände voll zu thun mit Vorbereitungen zur Feier des Sedantages. Auch an komischem Uebereifer fehlt es dabei nicht. Oberbürgermeister Zelle, der in seinen Huldigungs- und Gratulationsadressen für den Hof gern den Weg trockener Prosa verläßt und die Pfade des Ueberschwangs vorzieht, hat diesmal seiner Aufforderung an die Bürger Berlins, den Abend des Sedantages durch eine allgemeine Illumination zu feiern, ein Gedicht Ernst v. Wildenbruchs vorangeschickt und dieses ad hoc gefertigte Gedicht auch an die Litfaßsäulen anschlagen lassen — eine Neuerung im kommunalen Verkehr, die viel Heiterkeit erregt hat. Das Gedicht ist nicht besonders gut, namentlich seine Eingangsverse unterscheiden sich wenig von den Versen, die jetzt aus patriotischen Dilettantenkreisen täglich den Redaktionen zugesandt werden. Aber auch wenn das Gedicht besser wäre, die Sitte der amtlichen Bekanntmachungen in Versen würde trotzdem bei uns keinen Boden finden. Die Absperrungsmaßregeln bei Truppenaufzügen, Denkmals-Feierlichkeiten würden nicht weniger drückend empfunden werden, wenn sie etwa in alcäischen Strophen oder in Jamben verkündet würden. Daß die Sperrmaßregeln am nächsten Sonntag — aus Anlaß der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Kirche — auf mindestens zwei Stunden den Verkehr in der Gegend des Zoologischen Gartens unmöglich machen, ist eine ärgerliche Störung, die wir nicht minder schwer empfinden würden, auch wenn sie in Anapästen und gereimten Paragraphen vorgeschrieben würde. Ich glaube, der Herr Oberbürgermeister wird von seinem Ritt in's alte romantische Land bald wieder heimkehren. Wenn denn schon durchaus immer reglementirt werden muß, dann wollen wir schon lieber bei der Prosa des alten Amtsstils bleiben, bei der das amtliche Zöpfchen sich so behaglich schaukelt. Will aber der Oberbürgermeister die Literatur fördern, dann könnten wir der hohen Obrigkeit leicht andere Wege empfehlen, als diesen Schritt vom Wege, den Herr Zelle gethan hat.

Es wird immer noch recht viel reglementirt und dementirt und manchmal, so bei gewissen Vorbereitungen zur Erzielung freiwilliger Begeisterung des um die einzuweihende Kirche zugelassenen Publikums, sieht es so aus, als ob die Sitte der Potemkinschen Dörfer auch bei uns Aufnahme finden sollte. Es wird so viel reglementirt und angeordnet zum Einweihungs- und Sedantage, daß man die rechte Festbegeisterung beinahe verlieren könnte. Aber denken wir 25 Jahre zurück, dann flammts wieder in uns auf, begeistert und dankbar. Wir waren Primaner im zweiten Semester. In eine ziemlich langweilige Physikstunde kam plötzlich die Kunde der Dinge von Sedan. Der Unterricht ward geschlossen. Jubelnd stürzten wir nach der Straße „Unter den Linden“, jener Straße, in der alle großen historischen Momente Berliner Geschichte sich abgespielt haben. Und je näher wir den Linden und dem Königsschlosse kamen, desto jubelnder ward rings herum die Stimmung. Die Fabriken und Werkstätten waren auf die Jubelkunde hin geschlossen worden, Alles stürmte nach den Linden. Ein paar Jungen, echt Berliner Kinder, erkletterten die Reiterstatue des alten Fritz und schmückten den großen Preußenkönig mit Lorbeerkränzen, die schnell aus nahen Blumengeschäften herbeigeschafft waren. Die Scene ist oft geschildert worden — mir, der ich sie als Sechszehnjähriger erlebt habe, ist sie unvergeßlich. Sie war der Höhepunkt der jugendlichen, jubelnden Begeisterung, in der wir in jenen Tagen, die die Erfüllung des Traumes vom deutschen Kaiserreich brachten, uns befanden. Der Begeisterung jener Tage dann nichts gleich kommen, auch die schönste Gedächtnißfeier nicht, selbst nicht wenn sie mit Wildenbruch-Versen eingeläutet wird ....

Der letzte Augusttag, der diesmalige Sonnabend, bringt den eigentlichen Beginn der Theatersaison mit mehr als einem halben Dutzend Premieren. Das Schauspielhaus bringt die vaterländische Dichtung des Frhrn. v. d. Pfordten „1812“, die Yorks eigenmächtiges Handeln bei Tauroggen schildert; das Berliner Theater wird von der neuen Direktion Prasch mit Kleists „Penthesilea“ eröffnet. Das „Neue Theater“ bringt zum Beginn der Saison ein altes Dumassches Sittenbild, das Adolf Ernst Theater eine Lokalposse seiner Hauspoeten Jacobson und Treptow. Am Sonntag folgt das Central-Theater mit irgend einer neuen Posse, das Lessing-Theater führt patriotisch den „Veilchenfresser“ auf und am Montag folgt im Berliner Theater Wildenbruchs „Bernhard von Weimar“. Zu diesem embarras de richesse kommt am Sonnabend noch die Eröffnung der beiden großen Spezialitätenbühnen hinzu, des Wintergartens und des Reichshallen-Theaters und dann noch einiger kleiner Veranstaltungen. Es ist unglaublich, was auf dem Gebiet der Spezialitäten geleistet wird, wie immer neue Sensationen erdacht werden. Da ist jetzt z. B. im Passage-Panoptikum der „Dynamit-Mensch“ — eine für den Beschauer höchst ungemüthliche Spezialität. Der Mann hat einen starken Kopf, mit dem er eine von zwei Männern gehaltene Eisenstange krumm biegt. Das ist aber nur die Einleitung, das Hauptstückchen kommt noch. Er läßt sich einen mehrere Zentner schweren Stein auf den Kopf setzen und trägt ihn so lange, bis das Dynamit, das in eine Höhlung des Steines eingelassen ist, entzündet wird und den Stein auf dem Kopfe des Dynamit-Menschen zersprengt. Das ist, wie gesagt, höchst ungemüthlich und ich verstehe nicht, wie man am Anblick eines solchen Schauspiels Freude oder auch nur Unterhaltung finden kann. Der Dynamit-Mensch aber verdient mit seinen Produktionen ebenso viel Geld als wäre er ein halber siamesischer Zwilling oder ein Bärenweib, wie es sich gegenwärtig in Castans Panoptikum produzirt, oder wie sonst eine schöne Mißgeburt. Ich meine, derartige Vorführungen sind nur dazu angethan, die Brutalität zu vermehren und die Freude an der Rohheit, wie sie auch die vorläufig glücklich beseitigten Ringkämpfe hervorrufen. Nicht viel anders steht es mit Signor Succi, dem „Hungerkünstler“, der am Dienstag nun glücklich ausgehungert hat — übrigens einen Tag früher als beabsichtigt war, denn wie ich erfahre, geht es mit der öden Tingeltangelei, zu der die Italienische Ausstellung, der Schauplatz von Succis Heldenthaten, allmählig herabgesunken ist, ziemlich schlecht und man muß sich dort einschränken. Herr Succi erklärt natürlich, seine Fastenkurse auszuüben im Interesse der Förderung der Wissenschaft. Es ist bekanntlich aber längst erwiesen, daß man unter gewissen Kautelen 30—34 Tage fasten kann, wenn man willensstark genug ist, sich das Hungergefühl wegsuggeriren zu können, denn nur die Empfindung des Hungerns ist das Gefährliche. Das Alles steht fest, eine Wiederholung der Prozedur kann allenfalls noch wissenschaftliches Interesse haben, dem großen Publikum aber einen Hungernden vorzuführen, ist doch wieder nur eine Spekulation auf die Brutalität.

Und nicht viel mehr ist auch die Operette. Ich habe seit 6—7 Jahren die nachahmungswerthe Liebhaberei, mir keine Operette mehr anzusehen, und diese Liebhaberei hat mir schon manchen Genuß gebracht. So habe ich auch die Dellingersche Operette „Die Chansonette“ nicht gesehen. Schon der Titel ist ungrammatikalisch — gemeint ist eine Chanteuse, eine Chansonette-Sängerin. Die Musik ist, wie ich höre, unbedeutend, der Text der beiden Wiener Witzbolde, Léon und Waldberger, dagegen bedeutend durch seine Gemeinheit. Besonders gilt das von dem einen Kouplet, das den lebhaftesten Beifall findet. Daß das gestattet ist, dagegen ist nichts einzuwenden, denn jedes Publikum hat das Theater und das Kouplet, das es sich gefallen läßt. Die Polizei aber, die das duldet, behelligt die Volksbühnen und hat sie vorläufig in ihrer segensreichen Thätigkeit unmöglich gemacht.

sah er plötzlich den verdächtigen Fremden mit einem Packet unter dem Arm zum Berliner Thor hereinkommen. Darauf verständigte er sofort den betreffenden Schutzmann von seiner Wahrnehmung und dieser nahm den Mann in der früher geschilderten Weise fest. — Wie wir übrigens noch mittheilen wollen, leugnet der Arretirte hartnäckig, die Einbrüche verübt zu haben; er will das bei ihm gefundene Packet, das in der Paulusschen Fabrik gestohlene Messingtheile ꝛc. enthielt, für 4,50 M. „gekauft“ haben. Diese Ausrede wird dem Spitzbuben natürlich wenig helfen, umsoweniger, als man bei ihm auch ein Notizbuch fand, welches bei dem Einbruch in das Kuhlsche Bureau gestohlen wurde. In dieses Notizbuch hatten die Spitzbuben auch ordnungsmäßig Eintragungen über ihre Operationen gemacht; bei der Aufzeichnung über den Einbruch in die Kuhlsche Fabrik, wobei sie nur einen unbedeutenden Geldbetrag erbeuteten, findet sich die Bemerkung: „Ein schlechter Tag.“

n. **Die Gewerbehalle** der Provinzialgewerbeausstellung wurde gestern Abend schon um 6 anstatt um 7 Uhr Abends geschlossen. Da dies vorher nicht bekannt gemacht war, wurden viele Personen, welche noch nach 6 Uhr in der Ausstellung eintrafen, am Besuch der Halle verhindert, was zu mehrfachen unliebsamen Erörterungen Veranlassung gab.

* **Silberhochzeit.** Die Stadtsekretär Kahleschen Eheleute feierten am 30 d. Mts. im engeren Familienkreise das Fest der Silberhochzeit.

c. **Zwangsversteigerungstermin.** Das Gut Antonin, an der Schwersenzer Chaussee gelegen, stand gestern beim hiesigen Amtsgericht zur Zwangsversteigerung. Auf dem Gute lasten ca. 135 000 M. Hypotheken, an erster Stelle eine Hypothek der Landschaft von ca. 75 000 M., an zweiter Stelle eine Hypothek von 20 000 M., geliehen aus dem Fonds einer geistlichen Emeritenanstalt. Geboten wurden im heutigen Termin von der Vorbesitzerin, Frau Wittwe Beck, 77 000 Mark. Gegen den Zuschlag wurde seitens des im heutigen Termin die Interessen der Emeritenanstalt in Vertretung des Oberpräsidenten wahrenden Regierungsraths Widerspruch erhoben, infolgedessen ein neuer Termin auf den 28. September anberaumt wurde. — Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um im neuen Termin den Ausfall der 20 000 M., der heute in Aussicht stand, und damit die Schädigung des Fonds der Emeritenanstalt zu verhindern.

* **Prämie.** Dem Regierungs-Baumeister Siegmund Müller aus Gnesen, welcher sich — zusammen mit 4 anderen Herren — bei der ersten Haupt-(Bauführer)-Prüfung für den Staatsdienst im Baufache im Prüfungsjahr 1894/95 durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet hatte, wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Prämie von 900 M. zwecks Ausführung einer Studienreise zuerkannt.

n. **Aus St. Lazarus,** 31. Aug. Der Gemeindevorstand bewilligte einen Betrag von 350 Mk. zur Abhaltung eines großen Volksfestes zur Feier des Sedantages, das heute Nachmittag im Feldschloß stattfinden soll.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt,** 30. Aug. [Ein bedauerlicher Unfall] ereignete sich heute Vormittag in der 9. Stunde in der Schmiede des Schmiedemeisters Knappe in dem benachbarten Kandlau. In voriger Woche brachte der Mühlenbesitzer Linke aus Kursdorf dem Knappe mehrere alte Artillerie-Geschosse, welche nach seiner und des Knappes Ansicht vollständig entladen waren, mit dem Auftrage, an dieselben Handhaben anzubringen. Als nun heute früh Knappe mit seinem Gesellen Ignatz Janskiewicz um das eine Geschoß einen glühenden Reifen, an welchem sich die Handhaben befanden, legen wollte, explodirte das Geschoß, welches noch nicht vollständig entladen war, infolge der von dem Reifen verbreiteten Hitze mit einem furchtbaren Knall. Dem Gesellen wurde die linke Hand und der Vorderarm gänzlich zerfleischt, während dem Knappe die rechte Hand nur leicht verletzt wurde. Dem Gesellen, welchen man sogleich in das hiesige Johanniter-Hospital überführte, mußte der Arm bis zum Ellenbogen amputirt werden.

⊙ **Reisen,** 30. Aug. [Feuer.] Am 27. d. Mts. brannten drei zur Feldmark Marianowo gehörende gefüllte Scheunen nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

* **Gnesen,** 30. Aug. [Ruhr.] Unter den Soldaten des hiesigen 49. Infanterie-Regiments, welche in der Umgegend von Inowrazlaw manövriren, tritt der „O. P.“ zufolge die Ruhr ziemlich stark auf; es mußten allein von einer Kompagnie 19 Mann nach dem hiesigen Garnisonlazareth gebracht werden; einer davon ist bereits gestorben.

v. **Tirschtiegel,** 30. Aug. [Feuer.] Heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr entstand bei dem Eigenthümer Strauch zu Kupferhammer-Abbau Feuer, welches das mit Rohr gedeckte Wohnhaus in kurzer Zeit in Asche legte. Nur der Windrichtung ist es zu verdanken, daß die Wirthschaftsgebäude dieses Grundstückes von dem Feuer verschont geblieben sind. Dagegen wurden die Flammen von dem ziemlich starken Winde auf die Stallgebäude und die mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune seines Nachbars, des Eigenthümers Knackfuß, getrieben. Die telegraphisch berufene Tirschtiegeler freiwillige Feuerwehr konnte weiter nichts thun, als das Feuer auf die bereits in Flammen stehenden drei Gebäude beschränken. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet nichts Bestimmtes. Jedenfalls wird derselbe in Folge Fahrlässigkeit entstanden sein, denn Brandstifter pflegen sich zu ihrer Thätigkeit eine andere Zeit zu wählen. Versichert waren nur die Gebäude bei der Provinzial-Feuersozietät in Posen. Die verbrannten Möbel und Wirthschaftsgeräthe sowie das Getreide waren unversichert.

II **Bromberg,** 30. Aug. [In Haft genommen] wurde gestern der Vicefeldwebel T., welcher den Feldwebel der 10. Kompagnie des 34. Füsilier-Regiments vertrat. Es liegt gegen ihn der Verdacht vor, sich der Unterschlagung von ihm amtlich anvertrauten Geldern schuldig gemacht zu haben. Vorgestern war derselbe flüchtig geworden, hat sich aber gestern selbst auf der Hauptwache gestellt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Aurith,** 30. Aug. [Von einem schweren Brandunglück] wurde gestern, der „Frkf. O. Ztg.“ zufolge, der Ort Aurith heimgesucht. Vormittags gegen ½11 Uhr ging in der Scheune auf dem Grundstück des Restkossäthen A. Schröder ein Feuer auf, das sich mit rasender Schnelligkeit über 17 Gehöfte mit 40 Gebäuden verbreitete. Binnen einer Stunde nach dem Ausbruch des Feuers standen alle mit Stroh gedeckten und nach weiteren zwei Stunden auch die massiven Gebäude der 17 Gehöfte in hellen Flammen. Zunächst wurden außer den Gebäuden des Schröderschen Grundstücks die diesem zunächst liegenden Wirthschaften vom Feuer ergriffen und eingeäschert. Von hier übersprangen die Flammen ein Terrain von etwa 150 Meter, das nur mit massiven Gebäuden bestanden ist, und entzündeten dann die nächsten mit Stroh gedeckten Gebäude. Von hier aus pflanzten sie sich von einer Wirthschaft auf die andere, unter Verschonung einer einzigen, vollständig aus massiven Gebäuden bestehenden Wirthschaft, fort. Die vom Feuer ergriffenen Gebäude sind fast durchgängig bis auf den Grund heruntergebrannt und haben die Besitzer, zumeist Schiffer, nur sehr wenig retten können, da die meisten von Hause abwesend waren. Zur Hilfeleistung waren die Spritzen von Kunitz, Matschdorf, Reipzig, Gräden und Sandow herbeigeeilt, doch waren sie gegen das mit Windeseile um sich greifende Element fast machtlos. Als Entstehungsursache wird allgemein vorsätzliche Brandstiftung angenommen. Die obdachlos Gewordenen sind, so gut es ging, bei Bewohnern des Dorfes untergebracht. Das Eingreifen der Privathilfe ist für die armen Abgebrannten, die nicht versichert sind, ist dringend zu empfehlen.

Telegraphische Nachrichten.

Demmin, 30. Aug. Nach dem Manöver und der sich daran schließenden Parade ritt der Kaiser an der Spitze des 2. Pommerschen Ulanenregiments Nr. 9 in die Stadt zurück, wo derselbe von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Der Kaiser begab sich zur Frühstückstafel nach dem Offizierkasino; die Abfahrt zum Bahnhof erfolgte um 2 Uhr; um 7 Uhr traf der Kaiser wieder auf der Wildparkstation ein.

Friedrichsruh, 30. Aug. Vierzig deutsch-amerikanische Veteranen mit ihren Damen brachten heute Mittag 12 Uhr dem Fürsten Bismarck ihre Ovation dar. Vier Herren wurden zum Frühstück geladen, welches eine Stunde dauerte und unter lebhafter Unterhaltung, namentlich von Seiten des Fürsten, einen äußerst interessanten Verlauf nahm. Inzwischen hatten sich die übrigen Theilnehmer an der Huldigungsfahrt vor dem Schlosse aufgestellt. Der Fürst trat vor das Portal, schritt die Front der Veteranen ab und unterhielt sich mit vielen derselben in leutseligster Weise. Der Vorsitzende der Chicagoer militärischen Vereinigung, Notar Schlaecker, brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, in welches alle Theilnehmer begeistert einstimmten. Fürst Bismarck toastete auf die Deutschen Amerikas und gab wiederholt seiner hohen Freude über den Besuch Ausdruck. Zum Schluß defilirten die Theilnehmer nochmals unter wiederholten Hochrufen vor dem Fürsten. Freudig überrascht waren alle von dem über alles Erwarten guten Aussehen des Fürsten.

Kattowitz, 30. Aug. Ueber den Unteroffizier der Reserve, Jakob Landau, ist wegen Achtungsverletzung und Ungehorsam. begangen vor der versammelten Mannschaft, kriegsgerichtliche Untersuchung verhängt worden; er wurde sofort verhaftet.

Augsburg, 30. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde die 36. Generalversammlung des „Allgemeinen deutschen Genossenschafts-Verbandes“ mit einem Hoch auf die Stadt Augsburg geschlossen. Angenommen wurde ein Antrag, dahin zu wirken, daß gegnerische Bestrebungen im Reichstage gegen die Konsumvereine hintangehalten werden und ferner ein Antrag, welcher die Hebung des Handwerks durch Gründung von Handwerkergenossenschaften empfiehlt. Hierbei sollen die zu gründenden Handwerkergenossenschaften Deutschlands thunlichst von den bestehenden Genossenschaften unterstützt werden.

Wien, 30. Aug. Wie die „Presse“ erfährt, richtete der Minister des Innern Graf Kielmansegg anläßlich der zweifellos aus dem stark verseuchten Gouvernement Wolhynien nach Tarnopol eingeschleppten Fälle von Cholera asiatica an die Landesbehörden einen Erlaß, in welchem die umfassendsten Maßregeln zur Hintanhaltung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera angeordnet werden.

Petersburg, 30. Aug. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist von Schloß Werki wieder hierher zurückgekehrt.

Paris, 30. Aug. Der Anarchist Cohen, welcher in contumaciam zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war, wurde heute von dem Geschworenengerichte des Seinedepartements freigesprochen. Entgegen dem Verfahren, welches gegen die übrigen im Prozeß der Dreißig in contumaciam Verurtheilten beobachtet war, hatte der General-Staatsanwalt gegen Cohen die Anklage aufrecht erhalten und ihn als einen der gefährlichsten Anarchisten hingestellt.

Brüssel, 30. Aug. Der Senat nahm das Schulgesetz mit 56 gegen 31 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, an.

Brüssel, 30. Aug. Wie die „Independance Belge“ meldet, ist Lieutenant Cassart in einem heftigen Kampfe gegen die Mahdisten bei Adda gefallen. Gerüchtweise verlaute auch, daß 19 andere Soldaten daselbst umgekommen seien.

London, 30. Aug. [Unterhaus.] Bei der Berathung über die Bewilligung von 20 000 Pfund Sterl zur Vorbereitung des Baues der Ugandabahn erklärt Untersekretär Curzon, es sei beschlossen worden, die Bahn von Mombasa bis Uganda zu bauen. Es handelt sich um die Entwickelung der Hilfsquellen nicht nur Ugandas, sondern auch der oberen Gewässer des Nils und des Distriktes am Victoriasee. Ueberdies würde, wenn England nur die Hälfte des Weges der Bahn baue, Deutschland dieselbe bis zum See bauen.

London, 30. Aug. [Oberhaus.] Lord Salisbury erklärte, es fänden Unterhandlungen mit Frankreich über alle Fragen betreffend die beiden Ufer des Mekong statt. Er glaube, in Frankreich herrsche in einem gewissen Grade die Tendenz, Englands Forderungen und Rechte zu unterschätzen. England trete aber in freundlichster Weise an die Erörterungen heran und würden diese Erörterungen zweifellos zu einem beide Regierungen befriedigenden Resultat führen.

Amsterdam, 30. Aug. Wiederum haben zwei Brände stattgefunden: In Schagen (Nordholland) ist die aus dem Jahre 1460 stammende Kirche nebst dem Thurm abgebrannt. In Rotterdam ist in der vergangenen Nacht die Maschinenfabrik von Lochnis u. Co. durch Feuer zerstört worden.

Bern, 30. Aug. Die serbische Regierung hat auf den 8. September ihren Beitritt zum Wiener Vertrag von 1891 über den Geldanweisungsdienst erklärt.

Die Regierung von Caragua hat dem Bundesrath ihren Beitritt zum Weltpost-Verein angezeigt.

Konstantinopel, 30. Aug. In den dem bulgarischen Exarchat nahestehenden Kreisen wird versichert, Monsignore Josef trage sich ernstlich mit der Idee, die Synode einzuberufen, um seine Demission zu geben, falls in der nächsten Zeit für die bulgarische Kirche nichts geschehen werde. Diesbezüglich wird in Exarchatkreisen darauf hingewiesen, daß die Pforte kürzlich auf Grund unberichtigter Anzeigen der Gouverneure, die Abberufung der Bischöfe von Ueskub und Köprili verlangt habe, welche der Exarch aber entschieden verweigert habe, da beide Bischöfe nur ihre Pflicht gethan und keine Gesetze verletzt hätten.

Sofia, 29. Aug. Das militärische Blatt „Woenni List“, welches von der Opposition als ein Organ des Kriegsministers hingestellt wurde, und welches die Aufhebung der Verfassung und die Errichtung einer Militärdiktatur empfahl, ist suspendirt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 31. August, Vormittags.

Die „Voss. Ztg.“ meldet: Dr. Grouner, Führer der Togo-Expedition, ist gestern nach Deutschland zurückgekehrt. Er kam gestern Abend nach Köln und wird morgen bei seinen Angehörigen in Jena eintreffen.

Wien, 30. Aug. Fürstin Marie Louise von Bulgarien ist mit dem Prinzen Boris von Ebenthal nach Euxinograd abgereist.

London, 30. Aug. Nach einem Telegramm vom Brough-Leuchtthurm scheiterte der norwegische Dampfer „Ansgarins“ an der Lowther Klippe. 12 Mann von der Besatzung wurden gerettet, 2 Personen ertranken.

London, 31. Aug. Wie aus Lowestoft telegraphirt wird, fand daselbst auf dem Meere ein ernster Kampf zwischen der britischen Küstenwache und der belgischen Fischerschmack „Zeluft“ statt, welche innerhalb der englischen Drei-Meilen-Grenze fischend betroffen, sich der Arretirung mit Messern und Aexten widersetzte, aber schließlich überwältigt und mit dem Schiff nach Lowestoft gebracht wurde. Ein Mann der Küstenwache und sämmtliche Belgier sind erheblich verwundet.

Handel und Verkehr.

** **Der Verein Berliner Lederhändler** hat in seiner am 26. August d. J. in Berlin stattgehabten außerordentlichen Sitzung folgende Resolution gefaßt: „Die heutige im Hotel „Altstädter Hof“ stattgehabte außerordentliche, von einigen Hundert hiesigen und auswärtigen Lederhändlern und Gerbern besuchte Versammlung des Vereins Berliner Lederhändler erklärt: Die Hausse in gegerbtem Leder ist keine künstlich gemachte, auch keine willkürliche, sondern sie leitet ihre volle Berechtigung von der fortwährenden Preissteigerung der rohen Häute her und die Preissteigerung wird nach allen Anzeichen und allen Berichten von den Seeplätzen im Roh-Häute-Markt noch lange anhalten. Der Verein Berliner Lederhändler hält es daher für seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht allein durch die Fachzeitungen, sondern überhaupt durch die ganze öffentliche Presse dem großen Publikum bekannt gemacht wird: „daß durch das Steigen der Lederpreise eine Erhöhung der Preise für das Schuhwerk nicht nur gerechtfertigt, sondern geboten ist.“

** **Nürnberg,** 27. August. [Hopfen-Wochenbericht von Adolph Lehmann Nachf.] Von besserem Wetter begünstigt schreiten die Erntearbeiten rüstig vorwärts und die hiesigen Märkte zeigen bereits saisongemäße Thätigkeit. Heute wurden ca. 450 Ballen umgesetzt, wobei Preise voll behauptet und Stimmung etwas animirter schließen. Notirungen: Fränkische Gebirgshopfen 60 bis 70 M., do. Landhopfen 45—55 M., Hollerdauer 60—85 M., Württemberger 70—90 M., Badische 55—85 M. Alles per 50 Kilogr. Netto. Auswahl einzelner Ballen bedingt 5 M. mehr. (B. B.-C.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30. Nachm. 2	754,0	SW mäßig	heiter	26,4
30. Abends 9	754,2	W frisch	bedeckt	+20,7
31. Morgs. 7	755,1	SW schwach	heiter	+15,7

Am 30. August Wärme-Maximum + 27,4° Cels.
Am 30. Wärme-Minimum + 14,4° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 30. Aug. Die bei Schluß der gestrigen Börse eingetretene Reaktion in den Eisenwerthen hat auch die Abendbörsen und nicht minder den heutigen Verkehr theilweise beeinflußt, da die Spekulation auf allen Gebieten dadurch eine gewisse Ernüchterung erfahren hat. Für Eisenaktien und vereinzelte Bankwerthe wurden Anfangs meist wieder billigere Course gemacht. Von langer Dauer war aber die rückläufige Bewegung nicht, da am Bankenmarkt unter Vorantritt der Aktien der Deutschen Bank erneute Festigkeit in Scene trat. Gerüchte von der Fusion eines Leipziger Instituts mit der Bank — die übrigens dementirt werden — bewirkten ein Anziehen des Kurses um ca. 3 Prozent, und Diskonto-Kommandit-Antheile, sowie andere lokale Bankwerthe reihten sich der steigenden Bewegung an; Kreditaktien hielten sich stabil. Von deutschen Bahnaktien gewannen Mainzer über 1 Proz. auf süddeutsche Kaufordres; auch Gronauer und die östlichen zogen etwas an. Oesterreichische Bahnen waren schwankend, Franzosen schwächer und Lombarden gefragt. Von Schweizer Bahnen wurden Central und Nordost bei steigenden Kursen bevorzugt; von italienischen Meridional-Aktien, auch Kanada und Warschau-Wiener zogen an, Prince Henri waren matt. Am Montanmarkt war die Stimmung erst zurückhaltend, Eisenaktien schwächer; später erholten sich die Kurse etwas. Fremde Fonds blieben still; Dynamit Trust und Schiffahrtsaktien gut behauptet. Privatdiskont 1⅝ Proz. (N. Z.)

Breslau, 30. Aug. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,25 3½proz. L.-Pfandbr. 100,55, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 139,00, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 123,50, Breslauer Wechslerbank 110,50, Kreditaktien 252,50 Schles. Bankverein 129,60, Donnersmarkhütte 152,35, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 160,25, Oberschles. Eisenbahn 83,50, Oberschles. Portland-Zement 115,50, Schles. Cement 176,75, Oppeln. Cement 125,40, Kramsta 141,00. Schles. Zinkaktien 208,75, Laurahütte 145,90, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 169,10, Russ. Banknoten 219,70, Giesel. Cement 106,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,00 Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 97,60, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 141,50.

London, 30. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 107⅞, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 88⅝, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 65, 3½proz. Egypter 101¾, 4proz. unifiz. Egypter 105, 3½proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 93½, Ottomanbank 19⅞, Canada Pacific 56¼, De Beers neue 28¼, Rio Tinto 18, 4proz. Rupees 59⅞, 6proz. fund. arg. A. 77¾, 5proz. arg. Goldanleihe 72, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99¼, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 34,00, 4proz. Griechen 1889er 27½, Bras. 89er Anl. 76¾, 5proz. Western de Min. 86¾, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 91, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⁹⁄₁₆, Anatolier 95½, Chinesen 105½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) —,—, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Paris, 30. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,20, Italien. 5proz. Rente 89,72½, 4proz. ung. Goldrente 102,81, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,20, 4proz. unif. Egypter 105,55, 4proz. span. ä. Anl. 65½, konv. Türken 26,37½, Türken-Loose 146,20, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 501,00, Franzosen 868,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 753,00.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 343⅝, Franzosen 345⅛, Lombarden —

Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,40, Diskonto-Kommandit 227,70, Dresdner Bank 171,40, Berliner Handelsgesellschaft 166,00, Bochumer Gußstahl 167,50, Dortmunder Union St.-Pr. 72,50. Gelsenkirchen 183,70, Harpener Bergwerk 171,40, Hibernia 173 00, Laurahütte 145,80, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,50 Schweizer Centralbahn 148,50 Schweizer Nordostbahn 144,50, Schweizer Union 100,50 Italienische Meridionaux 130,50, Schweizer Simplonbahn 106,70, Nordd. Lloyd —.—, Mexikaner —,—, Italiener 89,70, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —.—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,65, Nationalbank 147 80, Mainzer 121,20, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 30. Aug. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 104,50, Silberrente 86,10, Oesterreich. Goldrente 103,75, Italiener 90,00, Kreditaktien 343,25, Franzosen 864,50, Lombarden 233,50, 1880 er Russen 101,00, Deutsche Bank 208,75, Diskonto-Kommandit 228,00, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 172,50, Nationalbank für Deutschland 148,00, Hamburger Kommerzbank 133,60, Lübeck-Büchen. E. 156,00, Marb.-Mlawka 87,75, Ostpreuß. Südbahn 96,00, Laurahütte 144 25, Nordd. J.-Sp. 148,00, Hamburger Packetfahrt 108,00, Dynamit-Trust-A.-A. 147,35, Privatdiskont 1 5/8, Buenos Ayres 31,95.

Petersburg, 30. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37 1/2 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 75, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 3/8, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151 1/2 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 868, Petersb. internat. Bank 715, Warschauer Kommerz-Bank 540, Russische Bank für auswärtigen Handel 537.

Rio de Janeiro, 29. Aug. 11.

Buenos-Ayres, 29. Aug. Goldagio 234 1/2.

Bremen, 30. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,15 Br.

Baumwolle. Unregelmäßig. Uppland middl. loko 40 1/4 Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 32 3/4 Pf., Armour shield 32 Pf., Cudahy 33 1/2 Pf., Fairbanks 27 1/2 Pf.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 30 1/4.

Hamburg, 30. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75 1/2, per Dezember 74 1/4, per März 73 1/4, per Mai 72 3/4. Kaum behauptet.

Hamburg, 30. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,52 1/2, per Oktober 9,77 1/2, per Dezember 9,97 1/2, per März 10,27 1/2. Ruhig.

Paris, 30. Aug. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28 75, per September 28,87 1/2, per Oktober-Januar 29,75, per Jan.-April 30,25.

Paris, 30. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 20 35, per September 18,85, per September-Dezember 18 90. per November-Februar 19.25. — Roggen ruhig, per August 10,00. per November-Februar 10,75 — Mehl behauptet, per August 41 90, per September 42 30, per September-Dezember 42,80, per November-Februar 43,25. — Rüböl ruhig, per August 49 25, per September 49.25, per September-Dezember 49 50, per Januar-April 50.25. — Spiritus ruhig, per August 29,50, per Sept. 30,00, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.

Havre, 30. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 16 000, Santos 22 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 30. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,00, per März 91,25. Ruhig.

Petersburg, 30. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44.00. Talg loko 50,00, per August —,—. Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 30. Aug. Bancazinn 39 3/4.

Amsterdam, 30. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55 3/4

Amsterdam, 30. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, per Nov. 142, do. per März 147. Roggen loko behauptet, do. auf Termine höher, p. Oktober 94, per März 101. — Rüböl loco 22 3/4, per Herbst 21 5/8, per Mai 22.

Antwerpen, 30. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 30. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18 1/4 Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per September 78 3/4, Margarine ruhig.

London, 30. Aug Chili-Kupfer 46 7/8, per 3 Monat 47 1/4.

London, 30. Aug. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 30. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 63 000 B., do. von amerikanischen 55 000 Ballen, do. für Spekulation 4000 B., do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 49 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 52 000, wirkl. Export 6 000 Ballen, Import der Woche 18 000 B., davon amerikanische 9 000 B., Vorrath 1 229 000 Ballen, davon amerikanische 1 094 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 26 000 Ballen, davon amerikanische 12 000 Ballen.

Liverpool, 30 Aug., Nachm. 4 Uhr 5 Min. (Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Stetig. Indier 1/16 höher.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 4 15/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 15/64 do., Oktober-November 4 17/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 4 9/32 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 19/64 do., Januar-Februar 4 5/16, do. Februar-März 4 11/32, Werth, März-April 4 23/64 d. Käuferpreis,

Glasgow, 30. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 2 1/2 d.

Newyork, 30. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 3/16, do. in New-Orleans 7 11/16. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7 05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 125 1/2 nom. — Schmalz Western steam 6,22 1/2, do. Rohe & Brothers 6,45. — Mais Tendenz: behauptet, per Aug. —, per Sept. 41 5/8, per Okt. 41 5/8. — Weizen Tendenz fest, — Rother Winterweizen 67 1/4, do. Weizen per Aug. 66, do. Weizen per Sept. 65 1/4, do. Weizen p. Okt. 66 1/2, do. Weizen per Dez. 68 3/8. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16 1/8, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14,90, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,10. — Mehl, Spring clears 2,65. — Zucker 2 13/16. — Kupfer 12,25.

Chicago, 30. Aug. Weizen. Tendenz: fest, per August 61, per Dezember 63 3/4. — Mais Tendenz: behauptet, per August 36 5/8. — Schmalz per August 5,80, do. per Oktober 5,85. — Speck short clear nom. Pork per August 9,00.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 31. Aug. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 30. Aug. Weizen per August 66 1/2, per September 63 3/4.

Berliner Produktenmarkt vom 30. August.

Wind: W., + 13 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Schön.

Während das europäische Ausland noch keine Neigung zu einer Tendenz-Aenderung zeigte, hatte in Amerika eine bessere Stimmung Platz gegriffen, da von einzelnen Fachblättern der voraussichtliche Ertrag der Maisernte reduzirt wird, und sich in Folge dessen Deckungsfrage einstellte und Meinungskäufe vorgenommen wurden. Dieser Anregung folgend herrschte auch hier für Weizen regere Nachfrage für spätere Sichten, die um 1 1/2 M. anzogen, während September nur 1 M. gewann. Umgekehrt war in Roggen gerade der vordere Monat begehrt, während die Erwerbung einiger Partien Donau-Roggen die Besserung hinterer Sichten etwas aufhielt. Die Provinz trat für beide Artikel als Käufer auf. Hafer bei etwas besseren Preisen behauptet. Mais etwas fester.

Roggenmehl bei höheren Kursen in regerem Umsatz.

Rüböl unverändert.

Spiritus auf weitere starke September-Realisationen für nahe Sichten erheblich niedriger, für spätere verhältnißmäßig behauptet.

Weizen loko 133—145 M. nach Qualität gefordert, September 137,00—138,00—137,75 M. bez., Oktober 139,25 bis 140,00 M. bez., November 141,25—142,00 M. bez., Dezember 143,50 143,25—144,00 M. bez., Mai 1896 149,00—148,25—149,00 bis 148,75 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 113,50—114,00 M. ab Bahn bezahlt, September 114,00—113,75—114 50 M. bez., Oktober 116—115,75—116,50 M. bez., November 117,75—118,25 M. bez., Dezember 119,25—119,50 bis 119,00—119,75 M. bez., Mai 1896 124,25—125,00—124,75 Mark bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per August 110 M. bez., September 105 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 120 bis 133 M bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 122—135 M. bez., do. schlesischer 122 -135 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 136—145 M. bez., russischer 121—130 M. ab Bahn bez., September 123,25—124,00 bis 123,75 M. bez., Oktober 121,75—122,00 M. bez., Mai 124,00 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20.00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,45—15,55 M. bez., Oktober 15,65 bis 15,75 M. bez., November 15,85—15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., September 43,9 bis 43,8 M. bez, Oktober 43,9—43,8 M. bez., November-Dezember 43,5 M. bez.

Petroleum loko 20,9 M. bez., Septbr. 20,7—20 6 M. bez., Oktober 20,9 M. bez., Novbr. 21,1 M. bez., Dezbr. 21,4 M. bez., Januar 21,7 M. bez., Februar 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 35,7 M. bez., August 40,5—39,2 M. bez., September 40,5—39,2 M. bez., Oktober 39,8—39,0 M. bez., November 38,9—38,6 M. bez., Dezember 38,9—38,6 M. bez., Mai 1896 39,9—39,6—39,7 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16.20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 110 M. per 1000 Kilo (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 30. Aug.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,50 bzG
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	80,85 bzG
Wien	4	8 T.	168,90 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	217,30 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,30 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 5/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück	16,19 G
Gold-Dollars	4,18 bzG
Amerik.Not.1Dollars	4,1525 bzG
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,95 bz
Russ. Noten 100 R.	219,60 bz
Russ. Not. ult. Aug.	
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.40 bz
do. do.	3 1/2	104,30 bz B.
do. do.	3	100,20 bz
Prss. cons.Anl.	4	104,90 bzG.
do. do.	3 1/2	104,30 G.
do. do.	3	100,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,60 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,00 bzG.
Ostpr.Prov Anl	3 1/2	102,10 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	102,00 G.
Pos.Stadt-Anl.	3 1/2	102,20 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4 1/2	117,10 G
do.	3 1/2	104,90 B.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,30 bz
Kur.uNeumrk.neue	3 1/2	102,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,00 B.
Pommer.	3 1/2	101,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3 1/2	100,60 bzG
Schls.		
ldschl Lt.A	3 1/2	100,50 G.
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,70 B.
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3 1/2	101,90 G.
do. neul.II.	3 1/2	102,30 G.
Renten: Pommer.	4	105,40 G.
Posensch.	4	105,60 bz
Posensch.	3 1/2	103,50 G.
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,40 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,20 bz B.
Bayer. Anleihe	4	106,40 bzG
Brem.A. 1892	3 1/2	103,75 G.
Hmb.Sts.-Rent	3 1/2	106,20 bzG.
do. do. 1886	3	99,30 bzG.
do.amort.Anl.	3 1/2	103,00 bz
Meklenb. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	99,50 bzG.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	146,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,40 G
Brnsch.20T.L.	—	108,00 B.
Dess.Präm.-A.	3 1/2	142,70 G.
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,50 B.
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	142,40 B.
Mail. 45 Lire L.	—	40,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,80 bz
Mein.7Guld-L.	—	24 00 G.
Oest.1854erL	3,2	
do. 1858erL	—	342,50 B.
do. 1860erL	4	157,10 bz
do. 1864erL	—	341,90 bz
Oldenb. Loose	3	131,00 bz
Raab-GratzerL	2 1/2	100,30 bz
Russ.1864 Pr.	5	188,00 bz
do. 1866 Pr.	5	165,90 bz
Türkenloose	—	139,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,00 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	59,50 B.
do. 1888	4 1/2	
Bukar.Stadt-A.	5	99,90 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	35,25 bz
Chines. Anl.	5 1/2	106,40 G.
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,00 bzG.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	90,00 bzB.
do.amort.-Rt.	4	86,50 B.
Mexikan. Anl.	6	94,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,90 bz
do.5%E.-B.-A.	5	81,50 bzG.
Oest. G.-Rent.	4	103,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	101,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	84,10 bzB.
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69,30 bz
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A88—89	4 1/2	42,00 bzG.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Röm. Stadt-A.	4	92,70 bzB.
do. II. III. VI.	4	88,10 G.
Rum. Staats-A.	4	89,00 G
do. Rente 90	4	89,30 G.
do. do. fund	5	102,80 G.
do. do.amort.	5	100,10 G.
do. do. 92	5	100,25 G.
Rss.cs.1880A.	4	102,10 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,75 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue	4 1/2	103,90 bz
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	87,00 G.
do. Rente 84	5	72,70 bzG.
do. neue 85	5	72,70 bzG.
Span. Schuld.	4	65,60 bzG.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	26,00 bzG.
do. Administr.	5	99,20 G.
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 75 B.
do. Kronen-R.	4	100,00 bz
do.Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105 00 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	81,60 bz
Altdamm-Colb	5	118,75 B.
Altenbg.-Zeitz	10,8	302,50 G.
Crefelder	3	114,00 bzG.
Crefld-Uerdng	5 1/2	164,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	5	151,50 bzB.
Eutin. Lübeck	1 1/4	61,75 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	92,60 bz
Halberst Blank	5 1/2	133,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	244,00 G.
Lübeck-Büch.	6	155,30 bz
Mainz-Ludwsh	5	121,25 bzG.
Marnb.-Mlawk.	2	87,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	1/3	96,10 bz
Saalbahn	2/3	53,00 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	31,10 bz
Werrabahn	2,1	76,70 G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 G.
Graz-Köflsch.	5,4	140,00 bzG.
Kaschau-Od	4	98,24 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	173,00 bz
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do.Lit.B.Elb.	5 3/8	
Raab-Oedenb.	1 1/2	54,75 bzG.
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/5	47,70 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,20 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9 3/8	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19 5/6	272,50 bzG.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	54,10 bz
Gotthardbahn	7 2/5	186,25 bz
Ital. Mittelm.	0	94,50 bz
Ital.Merid.-Bah	0	128,30 bz
Lüttich-Lmb.	4/5	32,30 bz
Lux. Pr. Henri	4	78,50 bz
Schweiz.Centr	5 1/2	148,50 bz
do. Nordost	6	144,40 bz
do. Unionb.	4	100,25 bz
Westsicilian.	3 1/5	64,80 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	121,00 bzG.
Bresl.-Warsch	1 16/20	66,50 G.
Dortm.-Gron.	5	149,10 G.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,80 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,40 B.
Saalbahn	5	120,50 G.
Weimar-Gera	4 3/8	103,70 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,40 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	104,25 bzG.
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,90 bzG
Franz.-Josefb.	4	100,30 bzG
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	103,50 G.
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,30 bz
do. Staats-I.II.	5	
do. Gold-Prio.	4	
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,75 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,60 bzB
do. Obligation.	5	112,25 G.
do.Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	105,90 B.
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	
Kozl.-Wor. g.	4	101,00 bz
do. 1889	4	101,10 G.
Ku.-CharAs(O)	4	100,90 bz
do. (Ob)1889	4	101,00 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,40 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,25 bzG
do.Smolen.g.	5	104,00 G.
Orel-Griasy c.	4	100,90 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,00 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,20 bzG
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	102,50 bzG
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bzG
Gotthardbahn	3 1/2	
Sicil. Gld.-P.ov	4	
do.do.v.1891	4	88,00 B.
ital. Eisb.-Obl.	3	55,30 bzG.
Italien. Mittelm.	4	95,10 G.
Macedonier	3	61,50 bz
Oeste de Minas	5	86,20 bzG.
Portugies. Obl.	—	69,10 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,10 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	57,70 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,75 bzG.
do. Lit. B.	5	72,25 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105.00 G.
Manitoba	4 1/2	103,00 G.
Northern Pac. I.	6	114,90 G.
do. do. II.	6	100,50 G.
do. do. III.	6	71,10 G.
do. do.	5	41,30 bzG.
San Louis Franc.	6	109.50 G.
San Louis Franc.	5	98,00 G.
do. do. West.	4	78,50 bzG.
SouthernPacific.	6	111,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	124,10 G.
do. do. II.	3 1/2	117,00 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,25 G.
do. do. VII.	4	105,50 bzB.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,40 bzG
do. do.	3 1/2	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bzG
do. do. (rz100)	3 1/2	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	1048,0 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,50 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,25 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,25 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,60 bzG
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb.1900	4	105,60 bzG
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser.(rz100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,90 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG
do. do. do.	3,5	100,30 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch.Bod.-Cr.b.1903	4	106.10 G.
Schles.B.Cr.(rz100)	4	
do. do. (rz100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,25 G.
do. do. (rz110)	4	107,10 G.
do. do. (rz100)	4	104,20 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3 3/4	
Berl. Cassenver.	4	129,80 bz
do.Handelsges.	7	166,10 bz
do.Maklerver.	6 1/3	127,50 bz
do.Prod.-Hdbk.		122,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/3	123 40 bz
do. Wechslerbk.	5	110,00 B.
Danz. Privatbank	8	147,50 bz
Darmstädter Bk.	7	191,90 bz
do. do. Zettel	4 1/5	105,50 bzB.
Deutsche Bank	9	208,75 bz
do. Genossensch	5	123,50 bzG.
do. Hp.Bk.75pCt	7	134,70 B.
Disc.-Command.	8	227,50 bz
Dresdener Bank	8	171,20 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,10 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,90 B.
Leipziger Credit	10	116,00 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	117,00 bzG.
Maklerbank	5 1/2	116,50 bzG.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	159,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,40 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	116,50 bzG.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	148.00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,00 bzG
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,75 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	111,00 bzG.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,50 bzG.
do.Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	187,20 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	136,00 bz
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	110,00 bzG.
Reichsbank	6,26	160,80 bz
Russische Bank	9 3/5	144,30 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	145,10 bzG.
Schles. Bankver.	5 1/2	129,60 bzG.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	240,10 bzG
Bauges. Berl.-Charl.	—	725,00 G.
do Neust.	—	93,00 bzG
Hann.-St.P.	3 1/2	92,25 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,75 G.
Passage	4	90,75 bz
Weissens.	—	659,00 G.
Berl.Elekt.-W.	10 1/2	240,10 bzG.
Berl.Holzcomt.	5 1/2	109,00 bzG.
Berl. Lagerhof	2	123,25 bzG.
do. do.St.-Pr.	5	123,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	173,00 bzG.
Königstd. Br.	5	140,60 bzG.
Landré Br.	10 1/2	237,25 B.
Münch. V.-Br.	4 1/2	155,00 bz
Patzenhofer Br.	13	303,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	283,00 bzG.
Hugger Br.	—	156,00 bzG.
Bresl. Oelw.	3 1/3	87,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	141,50 bzG.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	219,75 bz
Chem.Fab. Milch	10	148,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 bz B.
Ch.F. Leopoldsh.	3 1/2	92,90 bz.
do. St. Pr.	5	
Ch. F. Oranienb.	6	165,00 bzG.
Ch. F. Union	8	125,25 G.
Danziger Oel	3	92,25 G.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	138,25 B.
DynamitTrust.	10	154,20 bz
Egestrff. Salz.	8	148.00 bzB.
Gummi HarWien	20	
do. Schwanitz	9 1/2	191.00 bz
do. Voigt Winde	7	140.30 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	46 00 B.
Berl. Anh.	7	130.75 bzG.
Bresl. Lnk.	8 1/2	182,75 bzG.
do. Hofm.	6	151,00 bzG.
Chemnitz	6	120,00 bzB.
Floether	8	131,75 bzG.
Germ.V.-Akt.	0	81,25 bz
Görlitz Körn.	10	219,25 bzG.
Görl. Lüdr.	8	188,00 bzG.
H. Pauksch	3	114,00 bzG.
Lud. Löwe	20	340,00 bzG.
Pomm. cv.	4 1/2	8,125 B.
Schwarzk.	12 1/2	258 00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,25 G.
Stett. St. Pr.	6	142,75 B.
Sudenburg	20	235,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,00 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	124,60 B.
do. (Giesel)	4 1/2	105,25 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr.Bahn	8	191,00 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	296,60 bzG.
Posen.Sprit-F.	7	172,25 bzG.
Sächs. Kamg.	1	108,10 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	107,60 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	111,60 bz
Fraust. Zucker	12	108,90 bz
Glauz. Zucker	4 1/2	107,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,50 bzG.
Boch. Gussstahl	4 1/2	167,40 bz
Bonifacius	—	109,10 bzG.
Concordia	5 1/2	132,75 bzG.
Consolidation	8	213,40 bz
Courl. Bgw.	2 1/2	116,25 bzG.
Dannenbaum	3	117,10 bz
Donnersmarck	6	152.25 bzG.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	74,60 bzG.
Eschweiler	8	160,25 bzG.
Gelsenkirchen	6	183,10 bzG.
Hörder Bergw.	3	94,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	179,00 bzG.
Inowracl. Salz	1 3/4	55,80 bz
Kölner Bgw.	6	171,50 bzG.
König u. Laura	4	145,70 G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	102,00 bzG.
do conv.	5 1/2	136,90 bzG
Louis.Tief.St.-P.	0	69 25 bzG.
do. P. A.	0	106 00 G.
Marienh. Ktz.	2 1/2	70,25 bzG.
Oberschl. Bed.	3	84,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	2	94,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	149,00 bzB.
Pluto	5 1/4	153,25 bzG.
do. St. P.-A.	5 1/4	156.50 bz
Redenh. St. Pr.	0	12,10 bzG.
Lit. A.	0	35,90 B.
Rh.Anthr.Nassau	—	88,00 bzG.
Riebeck Wk.	10	180,40 bz
Schl. Zinkhütte	12	208,90 bz
do. do. St.-Pr.	12	
Stolb. Zink-H.	1	51,50 B.
do. St.-Pr.	6	127,00 bzG.
Tarnowitz L. A.	0	38,80 bzG.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	160 50 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.